

Jahresbericht 2020 - 2021

Ihr Partner rund
um Außenhandel
und Recht

JAHRESBERICHT - ICC AUSTRIA FÜR 2020 + 2021

vorgestellt am 9. November 2021

1	VORWORT DES PRÄSIDENTEN, DR. RICHARD SCHENZ	3
2	BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS FÜR 2020/2021 + AUSBLICK AUF 2021/2022	8
2.1	Aktivitäten von ICC Austria in Österreich	8
2.2	Aktivitäten und Initiativen von ICC Austria auf Internationaler Ebene	13
2.3	AKTUELLES aus der Tagesarbeit von ICC Austria	16
2.4	Globale Aktivitäten der ICC	18

1 VORWORT DES PRÄSIDENTEN, DR. RICHARD SCHENZ

Corona als Chance für nachhaltige Wirtschafts- und Strukturänderungen?

Liebe Mitglieder!

Nach dem Einbruch durch Corona im Jahr 2020 scheint die globale Wirtschaft wieder auf dem Weg der Erholung. Aber als nächster Schlag könnte uns die weltweite Energieknappheit treffen und deren indirekte Auswirkungen auf die globale Supply Chain – v.a. ausgelöst durch China.

Aber ist es sinnvoll zu versuchen nach diesen Krisen einfach unser altes System wieder zu reaktivieren? Oder ist es Zeit manche Punkte zu ändern?

Corona hat, wie jede Krise, sowohl positive als auch negative, ja disruptive, Entwicklungen zu Tage gefördert (die kommende Energiekrise v.a. in China wird ähnliche Effekte zeigen):

- Positiv: z. B. schnellere Digitalisierung und gesteigertes Umweltbewusstsein – diese schaffen Raum für neue, innovative Geschäftsfelder wie Robotik, maschinelles Lernen, Telearbeit, Telemedizin, Video-Streaming Dienstleistungen oder IT-Sicherheit.
- Negativ: Covid hat uns die viele Grenzen der nationalen Politik und im internationalen Handel aufgezeigt – Unterbrechungen der Supply Chain, just-in-time vielfach unmöglich, keine Produktion von z.B. Gesichtsmasken in der EU, nur eine Fabrik von Anti-Biotika in Europa (Tirol)
- Auch hat uns Corona Zeit gegeben nachzudenken, ob wir mit unserem bisherigen „Konsumrausch“ richtig lagen, ob es gut war billige elektronische/technische Geräte etc. zu kaufen, die – mit geplanter Obsoleszenz – nach einigen wenigen Jahren kaputt sind und sich kaum mehr reparieren lassen. Was ist mit den Müllbergen, Einwegpfand auf Petflaschen, Asien als „Apotheke der Welt“ ...?

Diese vielschichtigen Probleme lassen keine einfachen Antworten zu. Aber vielleicht könnte man einen Schritt zurücktreten und aus einiger Entfernung und mit größerer und zeitlich verlängerter Perspektive die Themen analysieren.

Die Antworten laufen vielleicht auf folgende Megatrends hinaus:

1) verstärkter Protektionismus – mit all seinen langfristigen negativen Folgen

Die COVID-Krise hat den alten Gegnern der Globalisierung wieder viel Auftrieb verliehen. So manche Politiker haben sich mit großem Enthusiasmus verstärkt dieser (mit der Finanzkrise 2008 beginnenden) Ideologie angenommen, ohne die weiteren längerfristigen Konsequenzen (höhere Kosten, meist niedrigere Qualität, vielfach ein mittelfristiger Verlust von Arbeitsplätzen) zu bedenken.

Donald Trump hat z.B. die Kosten für Waschmaschinen für den einzelnen Konsumenten um ca. 15-20% (indirekt durch Schutzzölle) erhöht. Da die Fa. Whirlpool nun weniger Konkurrenten hat wird sie weniger auf Innovation setzen und ihre langfristige Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Der Verlust von Arbeitsplätzen ist vorgezeichnet, wie auch die relative Verarmung von US Bürgern durch höhere Kosten. ... alles nicht sehr nachhaltig.

Ja, die Pandemie hat gezeigt, dass für wenige essentielle Produkte eine Produktion im oder nahe dem Heimmarkt sinnvoll ist. Die Wirtschaftsgeschichte zeigt jedoch, dass ein breiter Protektionismus langfristig zu hohen Kosten und zu höherer politischer Radikalität führt. Denn wenn Staaten wechselseitig aufeinander wirtschaftlich angewiesen sind, wird so mancher radikale verbale Streit doch gütlich beigelegt – und es kommt zu keinem Krieg.

2) Verkürzung der Lieferketten + Aufbau von strategisch wichtigen Produktionen nahe dem Heimmarkt

COVID hat uns gezeigt, dass die weltumspannenden „just-in-time“ Lieferketten extrem anfällig sind. Unternehmen müssen sich überlegen nicht nur wie man „multiple sourcing“ umfassend etabliert, sondern auch wie man die Lieferketten geographisch stark verkürzen kann. Derzeit haben viele große Unternehmen nur wenige, große Fabriken quer über den Globus aufgebaut. Aber der beginnende Trend in relativer Nähe zum Verbraucher zu produzieren wird sich sehr verstärken. Die Roboterisierung und Digitalisierung der Produktion verstärken diesen Trend.

Für Europa gibt es Alternativen vor der Haustüre: Rumänien, Bulgarien, Ukraine, etc. – Alle diese Länder haben niedrigere Produktionskosten als z.B. China. Leider sind die politischen Strukturen, die hohe Korruption, die schwache Infrastruktur und die oft geringe Fertigungskette in den Zulieferketten größere Hindernisse. Interne Reformen (v.a. re. Korruption) würden diesen Ländern, seinen Machthabern, wie auch der breiten Bevölkerung und der EU sehr helfen.

Die EU kritisiert den hohen Korruptionslevel der Region in vielen Papieren. Dies ändert wenig! Eine Änderung wird erst dann beginnen, wenn

- Die EU die weitere Auszahlung von Hilfen i.w.S. stoppt
- Die EU beginnt den dortigen Korrupten zu zeigen, dass sie ohne Korruption noch mehr Geld machen könnten. ICC Austrias „Business Approach to anti-Corruption“ mit dem Hauptslogan „Erhöhen Sie Ihre Profite – durch nicht-Korruption!“ würde helfen und die derzeitigen Widerstände gegen Reformen stark reduzieren.

3) die Kombination zwischen Ethik, Robotik, Digitalisierung, Müllreduzierung, nachhaltiger Wirtschaft und langfristiger Profitmaximierung...

...denn der Konsument verlangt von der Wirtschaft: nur mehr „ethische Profite“ erlaubt!

Dieser Megatrend ist neu und spannend. Er könnte uns in eine langfristig nachhaltigere aber zugleich auch für die Wirtschaft und auch Arbeitnehmer profitable Zukunft führen. Vielleicht hört damit das Gejammere auf „Umweltschutz, die Energiewende etc. – können wir uns ohne dramatischen Konsumverzicht nicht leisten!“

Über allgemeinen Umweltschutz reden wir seit Jahrzehnten. Aber die immer stärker bemerkbaren Spuren der Klimakrise, Greta Thunbergs „Fridays for Future“ Bewegung, der allgemeine Druck der Konsumenten für eine ethischere und nachhaltigere Wirtschaft und die Corona-Krise haben dieses Thema nun vollends uns allen drastisch ins Bewusstsein gebracht.

Bei ICC glauben wir, dass die Fragen falsch gestellt werden – und so manches Unternehmen uns die Zukunft bereits vorlebt in Form einer (teilweisen) „Circular Economy“.

Beispiel – Fa. Hilti: im Hochpreissegment verkauft Hilti keine Bohrer mehr. Hilti verkauft Präzisions-„Bohrlöcher“. Da Hilti nicht mehr vorrangig Bohrgeräte verkauft, sondern „Know-how und Wissen“ hat Hilti kein Interesse mehr möglichst viele Geräte zu produzieren. Als Ergebnis steigert Hilti seine Profite und kann seinen Ressourcenverbrauch und auch Abfall beträchtlich reduzieren. ...und die Kunden haben eine bessere, präzisere Bohrleistung... – alle gewinnen.

Beispiel – handgemachte Schuhe: Handgemachte hochwertige Schuhe halten (mit laufenden kleineren Reparaturen) vielleicht 20 Jahre. Der Ressourceneinsatz ist gegenüber chinesischen Billigschuhen (über 20 Jahre) klein, die auf den Vormaterialien lastenden Transportkosten minimal, die heimische Wertschöpfung durch zusätzlich benötigte (Reparatur) Facharbeiter steigt. Der Abfall ist vom Volumen her stark reduziert und kann einfach entsorgt werden (Naturmaterialien), die Profite der Unternehmen steigen, die Steuereinnahmen im Heimmarkt steigen. Individuell angepasste Schuhe reduzieren Rückenschmerzen und dadurch Krankenstände, Arbeitsausfälle und die Kosten im Gesundheitssystem. Wie wäre es lokal produzierte Schuhe gleich stark steuerlich zu belasten wie importierte Ware? (derzeit besteuern wir den Faktor „Arbeit“ in Österreich aber viel höher als Importe!)

- dieses Beispiel zeigt, dass es trotz Industrie 4.0 und Robotisierung bei einer verbesserten Steuerpolitik Unmengen an Jobs im handwerklichen und „Reparatursektor“ in Zukunft geben kann.
- ICC Austria glaubt nicht an die Unkenrufe vieler Experten, dass Industrie 4.0 zu einer Massenarbeitslosigkeit der schlechter Ausgebildeten führen wird und daher „bedingungslose Grundeinkommen“ etc. unabdingbar ist.

Beispiel – Härtung von Metallen: Auch in der Chemieindustrie gibt es interessante Beispiele. Für bestimmte Vorgänge beim Härten von Metallen werden spezielle Chemikalien benötigt. Im alten System war es das Ziel der Chemiefirma möglichst viele Tonnen dieser Chemikalie an die Härtungsfirma zu verkaufen. Nun haben manche Chemiefirmen die Situation umgedreht. Sie managen den Härtungsprozess mit Chemikalien selbst, sie verkaufen „Wissen“, sie verkaufen keine Chemikalien mehr. Als Ergebnis steigt die Qualität des Prozesses, die Profite beider Unternehmen, der Ressourcenverbrauch sinkt drastisch und damit auch die Umweltverschmutzung.

Bei ICC glauben wir, dass in 10 bis 20 Jahren Unternehmen gefordert sein werden 100% ihrer Produkte zurückzunehmen und zu rezyklieren (und nicht z.B. Elektronikschrott nach Ghana zu exportieren). Dies ist aber eine große Herausforderung an die heutigen Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in Unternehmen die „Komposition“ der Produkte so zu designen, dass diese volle Rezyklierung in Zukunft auch (zu moderaten Kosten) funktioniert.

Damit kommt eine große Herausforderung auf z.B. die Pharmaindustrie zu. Heute verkauft die klassische Medizin Tonnen an Medikamenten. Alte Medikamente müssen als Sondermüll speziell entsorgt werden. ... und über den Harn ausgeschiedene Wirkstoffe sind kein Sondermüll?

Max Burger-Scheidlin war kürzlich eingeladen die Key-note bei einem Kongress der Pharmaindustrie zu halten und fragte, ob die Pharmaindustrie noch Tonnen an Medikamenten verkaufe, oder ob das Ziel bereits „effiziente, individuelle Heilung“ ist (bei einem Minimum Einsatz an Medikamenten – wie in der Homöopathie, chinesischen Medizin, verschiedenen Gen- und Stammzellentherapien...).

Noch ist unser Gesundheitssystem ein „Reparatursystem“, das eingreift, wenn ein größeres Problem (Krankheit) auftaucht. Wie wäre es, wenn wir die Prioritäten ändern auf „Prävention“? Wir wissen, dass ca. 70% der Herzkrankheiten durch Übergewicht, Rauchen, zu wenig Bewegung etc. entstehen. Aber fast 100% der Themen bei Kardiologen-Kongressen drehen sich um „Reparatur“, statt Prävention. Ist das langfristig volkswirtschaftlich gescheit? Diese „Reparaturmedizin“ macht dann Sinn, wenn wir an „next quartely profit“ denken. Sollten wir aber an „Profitmaximierung über 30 Jahre“ denken, würde die „Präventionsmedizin“ Vorrang haben, würden wir vielfach gesünder sein, länger arbeitsfähig und das volkswirtschaftliche Einkommen würde steigen.

Bei ICC glauben wir auch, dass gesteuerte „Obsoleszenz“ bald strafrechtlich und zivilrechtlich verfolgbar sein wird, da Obsoleszenz eine bewusste Täuschung und Abzocke der Konsumenten ist.

All diese Änderungen benötigen Zeit! Neue Produkte, an denen die Forschungsabteilungen heute arbeiten, kommen vielleicht in 2 – 10 Jahren auf den Markt und werden nach weiteren 1 – 10 Jahren verschrottet. Es ist also heute an der Zeit drastisch umzudenken!

Erfolgreiche Firmen werden dadurch wachsen können, höhere Profite erzielen. Ihre Mitarbeiter werden sinnvollere Tätigkeiten ausüben und auch damit privat mehr „Sinn im Leben“ haben. Mehr „Sinn im Leben“ reduziert auch die Zahl der Alkoholkranken, der Drogensüchtigen, der Gewalttätigen auf den Straßen.

Man sagt, dass es schwer ist die vielen Migranten aus dem Mittleren Osten etc. bei uns zu integrieren. Fast alle diese Menschen kommen aber aus Ländern mit einer starken Handwerks- und Reparaturkultur. Wir müssen ihre handwerklichen Traditionen nur aufgreifen und fördern!

In Deutschland ist das neue Lieferkettengesetz in Kraft getreten. Dieses besagt, dass z.B. der deutsche 3-Mann Importeur von T-Shirts aus Bangladesch sicherstellen muss, dass in diesen Waren (und Vormaterialien) keine Kinderarbeit etc. inkludiert ist. Das kann er nicht wirklich kontrollieren und wenn er entsprechende Zertifikate verlangt, könnten diese leicht gefälscht sein.

Was der deutsche Importeur aber machen könnte, ist seinem Bangladeschi Partner klar zu machen, dass gut ausgebildete Mitarbeiter dem Fabrikseigentümer mittelfristig viel mehr Innovation und Profit bringen als ungeschulte Kinder. ...und dass die Verwendung von Kindern als Arbeiter zwar eine kurzfristige Profitmaximierung, aber eine langfristige Profitminimierung für den Bangladeschi Unternehmer sind. Somit wird nicht nur die Forderung der europäischen Konsumenten nach mehr „Ethik in der Supply Chain“ gestärkt, sondern wahrscheinlich auch die Qualität der Waren. Somit kommt es zu einem geringeren Ressourcenverbrauch und weniger Müll... und „ethischen Profiten“.

4) Die österreichischen und europäischen Krankenkassen: „Penny wise – and Pound foolish !?!“

Der Kostendruck der Krankenkassen auf die Pharmaindustrie hat u.a. dazu geführt, dass es in Europa nur mehr einen Anti-Biotika Hersteller gibt (Sandoz in Tirol). Überwiegend werden Anti-Biotika in Indien und China produziert. Zwar sind die juristischen Vorgaben betr. geschlossene Kreisläufe, keine Umweltverschmutzung etc. streng, aber z.B. sieht die praktizierte Realität in Indien doch anders aus. Anti-Biotika Reste gelangen ins Abwasser und entlang der Bäche und Flüsse bilden sich Anti-Biotika-Resistenzen. Jeder Besucher aus Indien bringt in seinem Darm resistente Keime zurück nach Österreich – und auf unseren Intensivstationen kämpfen wir mit hohen Kosten gegen diese Keime. Manche sagen bereits ein Ende des „Zeitalters der Anti-Biotika“ voraus.

War die Kostenpolitik unsere Krankenkassen langfristig gescheit? Und wie konnte es geschehen, dass asiatischen Unternehmen z.B. Anti-Biotika billiger produziert haben?

ICC Austria glaubt, dass Österreich, die EU, sich selbst durch „Überbürokratisierung“ aus dem Weltmarkt gepreist hat. Es gibt grobe Schätzungen, dass die österr. Produktionskosten durch unnötig komplizierte Verordnungen und Gesetze um rund 10% erhöht werden. (Z.B. 14 statt 12 Monatsgehälter; statt eine „all-inclusive“ Mindestsicherung, die Möglichkeit des Wohnkosten-, Heizkostenzuschusses, der Ermäßigung der „GIS“, bei der ÖBB etc. – zig-Millionen kleiner zusätzlicher Verwaltungsvorgänge). Stellen Sie sich vor österreichische Anlagenbauer und Maschinenproduzenten könnten die Preise um 10% senken, bei gleicher Qualität, Infrastruktur und Profitmargen. Diese Unternehmen würden boomen!

ICC Austria ist überzeugt, dass wir die Herausforderungen durch COVID und die oben beschriebenen Megatrends annehmen sollten, um endlich zu beginnen unsere Regulationsdichte zu reduzieren und es für Unternehmen damit attraktiver machen wieder im (oder in der Nähe des) Heimmarktes zu investieren. ... damit eine Lieferkettenverkürzung, reduzierte Transportkosten (damit auch reduzierte Verschmutzung), Qualitätserhöhung bei Konsumgütern (damit reduzierter Ressourcenverbrauch und Müll).

Durch Reduktion in der Regulationsdichte, der Umsetzung der Gedanken der „Circular Economy“, durch viel langfristiges Denken, können wir nachhaltiges, ethisches wirtschaftliches Wachstum durch Qualitätssteigerung erreichen, bei gleichzeitiger Profiterhöhung, reduziertem Ressourcen- und Energieverbrauch sowie Abfall-Verminderung.

Alle würden gewinnen – Arbeiter, Unternehmer, Umwelt, Klima ...

Ihr

Richard Schenz

2 BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS FÜR 2020/2021 + AUSBLICK AUF 2021/2022

Liebe Mitglieder!

Der nachfolgende Bericht ist in 4 Teile gegliedert

- ✓ Aktivitäten von ICC Austria in Österreich
- ✓ Aktivitäten und Initiativen von ICC Austria auf internationaler Ebene
- ✓ Aktuelles von ICC Austria
- ✓ Globale Aktivitäten der ICC – in Stichworten

2.1 AKTIVITÄTEN VON ICC AUSTRIA IN ÖSTERREICH

Allgemein:

ICC Austria - Ihr erster Ansprechpartner für Außenhandel & Recht

Beratungsaktivitäten, sowie Weiterbildung für Import- und Exportmanager

Im vergangenen Jahr konnte ICC Austria seine Beratungsaktivitäten in den Bereichen Außenhandel und Recht, internationale Streitbeilegung sowie Prävention von Wirtschaftskriminalität für exportierende und importierende Unternehmen bzw. deren Dienstleister (Spediteure, Rechtsanwälte, Bankfachleute, etc.) weiter ausbauen. Das Interesse an unseren Serviceleistungen nimmt erfreulicherweise zu.

Während das Seminargeschäft 2020 stark eingebrochen ist und sich seit Anfang 2021 nur langsam wieder erholt, hat die „COVID“ Krise an der Basisarbeit von ICC Austria (siehe nachstehend) kaum etwas geändert. Hinzu kamen allerdings enorm viele Fragen rund um „Force Majeure“ und „Hardship“. Unsere Juristin Mag. Angelika Zoder hat über die letzten 3 Jahre in einer internationalen ICC Arbeitsgruppe zu diesem Thema mitgearbeitet und es wurde im Februar 2020 eine ICC-Vertragsklausel dazu publiziert. Durch die Fokussierung auf das Thema konnte ICC Austria seit März 2020 die Mitglieder speziell dazu gut beraten.

Über die letzten Jahre lag das Hauptaugenmerk von ICC Austria, juristisches Wissen im Bereich Import-Export an Unternehmen und deren Mitarbeiter weiterzugeben. ICC Austria hat dazu viele Individualberatungen durchgeführt, aber auch Seminare (viele länderspezifisch) und In-House Trainings angeboten, die auf das spezifische Geschäftsmodell des Unternehmens abgestellt waren.

Die Problematik, die wir aktuell sehen, ist, dass zahlreiche Unternehmer verneinen, mit alten Vertragsvorlagen das Auslangen zu finden und Schulungen unsererseits mit „brauchen wir nicht“ abzulehnen. Andererseits sehen wir aber, dass eine Vielzahl an (auch renommierten) Unternehmen juristisch lediglich sub-optimale Verträge abschließt. Sollten diese einmal streitig werden, können wir und können in Folge auch Rechtsanwälte, in vielen Fällen nur mehr bedingt helfen. Die Gesprächsbereitschaft vieler Unternehmen zu diesem Thema ist leider begrenzt.

Das Budget für die Schulung von Mitarbeitern und Besserung der unternehmensinternen Abläufe ist offenbar sehr knapp bemessen.

Hingegen scheint unlimitiert Geld da zu sein, um (oft sub-optimale) Gerichtsprozesse zu führen. Ob dies mittelfristig eine optimale Strategie für Unternehmen ist? Ob dies zur langfristigen Profitmaximierung für das Unternehmen führt? Wir bezweifeln es stark!

Obwohl international wenig bekannt und nicht selten noch viel weniger effektiv, kommen gerade zum Thema **Eigentumsvorbehalt** viele Fragen. Es gilt daher, den Mitgliedern darzulegen, in welchen Ländern die Vereinbarung eines Eigentumsvorhalts möglich oder sinnvoll ist, ob oder welche Publizitätserfordernisse bestehen, was bei der Vereinbarung eines Eigentumsvorhalts zu beachten ist, aber auch eine kritische Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen sowie den Erfolgsaussichten zu ermöglichen. Durch die Kombination mit Methoden der Zahlungsabsicherung, erlangt der Verkäufer schließlich ein hohes Maß an Sicherheit.

Die **Rechtswahl** ist oftmals ein kritischer Punkt in jedem internationalen Vertrag. Die Anwendung von fremdem Recht stellt viele Unternehmen vor Probleme und sorgt für Unsicherheiten. Das Team der ICC Austria hilft bei einer vorläufigen Risikobeurteilung, beantwortet grundlegende Fragen und empfiehlt bei Bedarf eine Auswahl an kompetenten Rechtsanwaltskanzleien vor Ort.

Das Thema **Streitbeilegung** spielt bei der ICC naturgemäß eine große Rolle, weshalb gerade zu diesem Punkt regelmäßig Fragen auftreten. Die Mitarbeiter der ICC Austria geben Auskunft zu den Vor- und Nachteilen von Streitbeilegungsmechanismen, wie Mediation, Arbitration und staatlicher Gerichtsbarkeit, wobei immer auf den konkreten Einzelfall abgestellt wird.

Um die Aktivitäten des **ICC Schiedsgerichtshofes** noch besser bekannt zu machen und als ideale Institution zur Beilegung internationalen Wirtschaftsstreitigkeiten vorzustellen, baute ICC Austria in fast alle seiner Seminar- und Konferenztage im Jahre 2020 und 2021 einen kleinen Block über Streitschlichtung, Mediation und Schiedsgerichtsbarkeit ein.

Auch empfiehlt ICC Austria international tätigen Firmen, vielfach die gemischte ICC Mediations + Schiedsgerichtsklausel, mit dem Ziel die Vorzüge einer Mediation zu nützen, sollte der Streit noch nicht „red hot“ sein. Letztendlich sollte es ja das Ziel sein, Streitigkeiten in minimaler Zeit zu lösen, um Managementkapazitäten für neue Geschäfte frei zu bekommen und diese nicht in der Aufarbeitung alter Streitigkeiten zu binden.

Bei ICC Austria sehen wir eine verstärkte Nachfrage nach **Anti-Korruptions- und Compliance Ausbildung**. Aber auch hier wird am falschen Fleck gespart! Die juristischen Rahmenbedingungen werden intensiv geschult (eine Domäne vieler Anwaltskanzleien), aber wie die juristisch nicht versierten Exportmanager (oft Techniker) diese Auflagen dann am Markt z.B. in Russland und China „an der Front leben“ sollen, wird kaum überlegt. Gerade Schulungen dazu sind eine Stärke der ICC Austria. Rechtsabteilungen, die diese Art von Schulung einkaufen, scheinen v.a. die „Entlassung des Managements aus der Haftung“ im Auge zu haben, aber nicht unbedingt eine echte, voll auch draußen am Markt gelebte Anti-Korruptionsstrategie. Man scheint zu vergessen, welche enormen langfristigen Risiken man sich damit einhandelt.

Nach wie vor ist auch die **Prävention von Wirtschaftskriminalität** ein Thema. Österreich erleidet jedes Jahr große Schäden durch internationale Wirtschaftskriminalität. Schätzungen liegen in der Höhe von rund 5 % des BIP (die USA rechnen mit 10 %, beziehen aber dabei den Drogenhandel und das Rotlichtmilieu mit ein). Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Geldveranlagungs- und Investitionsbetrug, firmeninternen Betrug, Betrug gegen Banken, Produktfälschungen, Korruption, Betrug bei Projektfinanzierungen und Kreditvergaben, Erpressung und Spionage, Import-Export-Betrug und Cybercrime.

In der Öffentlichkeit hört man nur von wenigen Fällen: die meisten Unternehmen und Banken scheuen sich aus Furcht vor einem Reputationsschaden oder vor Steuernachzahlungen, an die Öffentlichkeit zu gehen. Da die Betrüger das aber wissen und ihnen nur in den wenigsten Fällen ernste Konsequenzen drohen, machen sie keck und mutig weiter.

Incoterms® – eines der Hauptprodukte der ICC

Incoterms® 2020 – neue Regeln – Schwerpunkt des Jahres 2020/2021

Anfang September 2019 verabschiedete die ICC die neuen Incoterms-Regeln. ICC Austria hat von September 2019 bis November 2021 zu diesem Thema zahlreiche Seminare (öffentliche, Inhouse und Webinare) abgehalten:

- 52 öffentliche Seminare bzw. Webinare (1.256 Teilnehmer)
- 151 Inhouse Schulungen

Je nach Zielgruppe wurden die Schwerpunkte der Schulung angepasst (für Logistiker leicht anders als für Anlagenbauer mit Schwerpunkt z.B. China)

In den zumeist ganztägigen Veranstaltungen erarbeiten die Teilnehmer gemeinsam mit den Referenten die Wechselwirkungen zwischen einer gewählten Lieferkondition und Themen wie Finanzierung, Versicherung, Transport, Leistungsstörung oder Dreiecksgeschäft heraus. Den Kern der Seminare bilden somit die Zusammenhänge zwischen zunächst scheinbar unabhängigen Aspekten eines Geschäftsfalles, wie Gewährleistung, Zahlungsabsicherung oder Rechtswahl und den Incoterms® Klauseln. Die Teilnehmer erhalten dadurch auch ein tieferes Verständnis vom internationalen Warenverkehr und lernen das individuelle Risiko ihrer internationalen Geschäfte zu bewerten und zu minimieren.

Für österreichische Anwender stellen sich aber auch ganz spezifische Fragen. Bei speziellen Problemen und in nicht ganz alltäglichen Situationen, steht das Team der ICC Austria daher sowohl Mitgliedern als auch Nichtmitgliedern, jederzeit gerne telefonisch zur Verfügung. Aus den Incoterms® Schulungen haben sich zudem für einzelne Unternehmen maßgeschneiderte Spin-offs mit unterschiedlichen Schwerpunkten entwickelt.

International Trade Finance

Die Frage nach der optimalen **Zahlungsabsicherung** ist wohl eine der wichtigsten, die sich jeder Verkäufer stellen muss. Da die ICC in diesem Bereich eine Vielzahl von Produkten anbietet, am bekanntesten sind die URDG 758 und die UCP 600, können wir gerade in diesem Bereich wertvolle Hinweise geben und dazu beitragen, das Risiko unserer Mitglieder zu minimieren. Speziell in diesem Bereich ist das Netzwerk der ICC Austria besonders hilfreich, ein Vorteil, der ICC Mitgliedern exklusiv zukommt und den auch kleinere Banken und Rechtsanwaltskanzleien gerne nutzen.

Aufgrund von Covid-19 und den damit verbundenen weltweiten Einschränkungen konnten wir die für Juni 2020 geplante 16. Internationalen Bankgarantiekonferenz und 15. Internationalen Akkreditivkonferenz nicht wie gewohnt durchführen. Gleichzeitig wollten wir unsere Bemühungen der letzten 10 Jahre zum globalen „focal point“ für Praktiker im Bereich Dokumentenakkreditive und Bankgarantien zu werden, trotz der Einschränkungen und unter den zu diesem Zeitpunkt bestehenden Schwierigkeiten, wie fehlende Erfahrung mit Konferenzen und Trainings im virtuellen Raum, sowie fehlende Erfahrungswerte ob solche Angebote überhaupt angenommen würden, dennoch Rechnung tragen. Daher haben wir im Juni 2020 diese Konferenz in einer absoluten Kurzfassung kostenlos abgehalten. Über **3.500 Experten** waren aus **90 Staaten** zugeschaltet.

- Force Majeure in Trade Finance – 992 Teilnehmer
- Current developments in Bank Guarantees – ISDGP - 869 Teilnehmer
- Incoterms® and Letter of Credits – 806 Teilnehmer => [zum frei verfügbaren Video](#)
- E-Docs in Trade Finance – 1015 Teilnehmer

Die Teilnehmer kamen aus: Ägypten, Albanien, Angola, Armenien, Aserbaidschan, Bahrain, Bangladesch, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, China, Dänemark, Deutschland, Elfenbeinküste, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Georgien, Ghana, Griechenland, Großbritannien, Guinea, Indien, Indonesien, Irak, Irland, Israel, Italien, Jordanien, Kambodscha, Kamerun, Kanada, Kasachstan, Kenia, Kirgisistan, Kolumbien, Kosovo, Kroatien, Kuwait, Lettland, Libanon, Liberia, Litauen, Luxemburg, Malaysia, Malta, Marokko, Mauritius, Mazedonien, Moldawien, Mongolei, Montenegro, Niederlande, Nigeria, Nordirland, Norwegen, Oman, Österreich, Pakistan, Palästina, Philippinen, Polen, Portugal, Weißrussland, Rumänien, Russland, Saudi-Arabien, Schweden, Schweiz, Serbien, Singapur, Slowakei, Slowenien, Spanien, Südafrika, Sudan, Tansania, Tschechien, Tunesien, Türkei, Uganda, Ukraine, Ungarn, USA, Usbekistan, Vereinigte Arabische Emirate, Vietnam, Zypern

Nachdem wir erste Erfahrungen durch diese außerordentliche Konferenzwoche sammeln durften, sind wir dann im November 2020 wieder zu kostenpflichtigen Trainings zurückgekehrt und haben eine viertägige Reihe zu Fällen aus der globalen Trade Finance Praxis veranstaltet. Dabei konnten wir 73 Teilnehmer aus 24 Ländern begrüßen.

Austria, Australia, Republic of Belarus, Belgium, Bulgaria, Cyprus, Czech Republic, Denmark, Egypt, Finland, Germany, Greece, Latvia, The Netherlands, Norway, Poland, Romania, Saudi Arabia, Slovakia, Slovenia, South Africa, Sweden, United Kingdom, USA

Im Juni 2021 war die Organisation und Abwicklung der 16. Internationalen Bankgarantiekonferenz mit 131 Teilnehmern, der Cases Studies mit 106 Teilnehmern und der 15. Internationale Akkreditivkonferenz mit 120 Teilnehmern diesmal in virtueller Form ein unter Maßgabe der nach wie vor andauernden Pandemie ein beachtlicher Erfolg für ICC Austria. Unser Hauptpartner war einmal mehr die Raiffeisen Bank International AG. Institutionelle Partner waren die EBRD, das London Institute of Banking and Finance und Trade Finance Global als Media-Partner.

Insgesamt konnten wir Teilnehmer aus 40 unterschiedlichen Ländern begrüßen: Armenia, Austria, Azerbaijan, Republic of Belarus, Belgium, Bulgaria, Cambodia, Croatia, Cyprus, Czech Republic, Denmark, Estonia, Egypt, Finland, France, Germany, Greece, Hong Kong, Hungary, Israel, Latvia, Lithuania, Morocco, The Netherlands, Norway, Poland, Romania, Russia, Saudi Arabia, Senegal, Serbia, Slovakia, Slovenia, South Africa, Spain, Sweden, Switzerland, United Kingdom, Uzbekistan, USA.

Unser Dank gilt daher ausdrücklich der Raiffeisenbank International, unser Partner und Hauptsponsor, und im Besonderen dem Vorstandsmitglied Corporate and Trade Finance Dr. Peter Lennkh, der Leiterin der Abteilung Trade and Export Finance Frau Mag. Sabine Zucker sowie Frau Martina Zimmerl-Egger, der Leiterin der Dokumentenakkreditivabteilung. Auch danken wir Dr. Herbert Stepic, dem früheren Senior Advisor der Bank und Frau Dr. Andrea Hauptmann, der Senior Expertin der Bank und langjährigen Leiterin der Bankgarantieabteilung.

Wir hoffen nunmehr auch im November wieder Teilnehmer aus aller Welt für unsere virtuelle Trade Finance Praktikerwoche begeistern zu können. Und adressieren Themen wie den neuen internationalen Garantiestandard, die Digitalisierungsentwicklungen im Bereich der Handelsfinanzierung und bieten einen Workshop von den Teilnehmern für die Teilnehmer an, in dem diese in kleinen Gruppen, ihre Fälle und Problemstellungen aus ihrer Praxis mit Experten diskutieren können.

Unsere bisherigen internationalen Konferenzen und Trainings konnten sich über die letzten Jahre als bedeutendste weltweite Plattform für Praktiker im Bereich der internationalen Handelsfinanzierungen gut etablieren. Die momentane Umstellung auf virtuelle internationale Veranstaltungen birgt Herausforderungen und Chancen zugleich.

„EU & US Sanctions and Embargoes“

Die alljährlich stattfindende Konferenz EU/ US Sanctions and Embargoes hat pandemiebedingt online stattgefunden.

Die Referenten Paul Amberg von Baker McKenzie und Claudia Raml von der Oberbank AG haben trotz der schwierigen Rahmenbedingungen für eine lebendige und praxisnahe Veranstaltung gesorgt. 56 Teilnehmer aus dem In- und Ausland haben an dieser englischsprachigen Veranstaltung teilgenommen und äußerst positive Rückmeldungen gegeben. Unternehmen und Banken aus Österreich, den Niederlanden, der Schweiz, Deutschland, Albanien, Tschechien, Kroatien, Ungarn, Ägypten, Italien, Rumänien, Serbien, Slowenien, Frankreich, Großbritannien und Dänemark waren vertreten.

Auch am 11. November 2021 wird dieses Event online stattfinden, denn internationale Reisen sind nach wie vor eingeschränkt und mit hohem Aufwand verbunden und wir haben daher von einer Live-Veranstaltung abgesehen; hoffen jedoch ab November 2022 wieder persönliche Treffen mit den so wichtigen Vernetzungsmöglichkeiten durchführen zu können.

Weiterbildung, Seminare

2020 hat ICC Austria 68 Seminare mit 980 Teilnehmern, sowie 9 internationale Seminare/Workshops und Konferenzen mit 3849 Teilnehmern abgehalten, an denen Mitarbeiter aus Export- und Importfirmen, Banken, Speditionen sowie Rechtsanwälte aus über 70 Ländern teilgenommen haben. 17 Teilnehmer haben wir in Veranstaltungen unseres Kooperationspartners gebucht. Hinzu kamen 74 In-House Schulungen. Aufgrund der weltweiten Pandemie und den Lockdowns, waren es zumeist virtuelle Online-Trainings.

2021 bis Oktober stehen wir bei 84 Seminaren (davon 74 online) und 8 internationalen Seminaren und Konferenzen (alle online), sowie 27 In-House Schulungen.

Von April 2020 bis August 2021 veranstalteten wir wegen „Covid-19“ beinahe nur Online-Schulungen. Es war eine intensive Zeit für ICC Austria, das Seminarprogramm auf virtuelle Beine zu stellen, aber es ist uns rasch und gut gelungen. Ab September haben wir, neben den virtuellen Schulungen, auch wieder begonnen physische Seminare anzubieten, selbstverständlich unter strengen Vorsichtsmaßnahmen. Gründe dafür gibt es viele. Zum einen ist vielen Teilnehmern ein Präsenzseminar lieber, auch weil ein Tag vor dem Bildschirm anstrengend ist. Aber auch, weil wir sehen, dass bei Online-Schulungen deutlich weniger gefragt und interagiert wird. ICC Austria legt aber großen Wert darauf, auch individuelle Probleme einzelner Seminarteilnehmer anzusprechen und, so möglich, zu lösen. Aus unserer Erfahrung sind Online-Schulungen dort angebracht, wo es eine homogene und auch kleine (bis zu 10 Pax) Gruppe gibt bzw. wenn die Zielgruppe – berufsbedingt – in der ganzen Welt verstreut ist.

Wir waren neugierig, wie diese Doppelstrategie bei unseren Teilnehmern ankommt und wurden bestätigt, die Linie weiter zu verfolgen, da beides gut angenommen wird. Wir freuen uns weiterhin auf das Feedback unserer Mitglieder.

Die Themen der Schulungen waren und sind v.a.: Außenhandel und Recht, Incoterms®, Export-Vertragsrecht, Bankgarantien, Akkreditive, Anlagenbau, Supply-Chain Probleme, Sanktionen, Vertriebsverträge, Schiedsgerichtsbarkeit und Prävention von Wirtschaftskriminalität und Korruption.

Verstärkt will ICC Austria nun auch bei der Beratung bezüglich Vertragsgestaltung auf steuerliche Themen Rücksicht nehmen, die in Zukunft große Auswirkungen auf die Exporte haben werden.

Nach jedem Seminar erhalten wir Anrufe, oft auch noch Monate später, mit der Bitte um weitere Spezialberatung zu den diversen Seminarthemen. Die Anfragen kommen hauptsächlich von produzierenden Unternehmen, Import- und Exportfirmen, aber zunehmend auch von Rechtsanwälten, Speditionen, Banken etc.

In-House-Schulungen in Unternehmen und Banken

2020 hat sich die rege Nachfrage nach Inhouse-Trainings fortgesetzt, nicht zuletzt durch die neuen Incoterms®. Generell steigt die Zahl der an internen Schulungen interessierten Unternehmen, weil die Vorteile von rein unternehmensspezifischen Themen und Geschäftsfällen in der Schulung – neben der Vertraulichkeit – klar auf der Hand liegen. Auch die gewünschten Themen und Inhalte werden komplexer und spezieller.

Wir organisierten im Jahr 2020 64 In-house-Schulungen zu den Incoterms® und 10 Schulungen zu anderen Themen, wie

- Vertragsrecht
- Zoll & Umsatzsteuer
- Seefracht
- Vertragsgestaltung in englischer Sprache
- Anlagenbauverträge
- Dokumenten Akkreditiv
- Bankgarantien
- Geldwäsche
- Site Management

2021 hat sehr schwach begonnen, auch weil die Unternehmen den Lockdown und die weitere Entwicklung der Lage um Covid-19 abwarten wollten. Erst seit ein paar Wochen verzeichnen wir wieder eine rege Nachfrage und die Unternehmen fragen immer mehr nach speziellen Trainings, auch mit mehreren Referenten. Somit stehen wir, mit den bereits fixierten Terminen in den Unternehmen, bei 18 Incoterms®-Trainings und 21 Schulungen zu Vertragsrecht und Seefracht (Deutsch und Englisch), Produkthaftung, Transportsicherung, Zoll Basics, Dokumenten-Akkreditiv, Vertragsgestaltung, US-Amerikanischem Recht und zwei Interkulturellen Trainings zu Indien.

2.2 AKTIVITÄTEN UND INITIATIVEN VON ICC AUSTRIA AUF INTERNATIONALER EBENE

EBRD – Kooperation mit ICC Austria bei face-to-face Training für Trade Finance

EBRD sieht ICC Austria als vielleicht beste face-to-face Trainings Plattform für Trade Finance im europäischen und CEE Raum an. Daher wurde ICC Austria eingeladen bei der diesjährigen virtuellen EBRD Trade Facilitation Programm Konferenz an einer Paneldiskussion teilzunehmen.

ICC Austria lädt seit 2015 zwei Preisträger der jährlichen EBRD E-Learning Awards nach Wien zur ICC Austria Trade Finance Week ein. Aufgrund der Pandemie fiel eine Nominierung für 2021 aus, es ist aber geplant das sehr erfolgreiche Projekt für 2022 wieder aufzunehmen.

Unsere aktuellen Veranstaltungstermine für unsere englischsprachigen Trainings werden zudem immer im Trade Exchange, einer kostenlosen Publikation des Trade Facilitation Programms der EBRD, veröffentlicht.

Kooperation mit “London Institute for Banking and Finance” – LIBF

LIBF prüft und zertifiziert u.a. das Wissen von Trade Finance Experten weltweit. Jährlich lassen sich einige tausend Experten rund um den Globus zertifizieren.

Dieses Zertifikat hat eine Gültigkeit von 3 Jahren. Um es zu verlängern muss der Kandidat entweder innerhalb dieser 3 Jahre ausreichende „anerkannte“ Weiterbildungsschulungen durchlaufen – oder die

Prüfung wiederholen. Die Seminare und Konferenzen der ICC Austria sind von LIBF zertifiziert und damit anerkannte Weiterbildungskurse für das LIBF Zertifikat.

Erneut führten wir auch 2019 die Graduation Ceremony im Rahmen der Trade Finance Week durch. Einerseits möchten wir damit unserem Auftrag junge Talente zu fördern nachkommen, sowie andererseits unsere Konferenzwoche bei den Entscheidern von morgen bekannt machen.

Anti-Korruption

Kampf gegen Korruption ist positives Risk-Management!

Der Kampf gegen die Korruption war auch im abgelaufenen Jahr ein wichtiger Punkt für die ICC Austria in Österreich und auf internationaler Ebene.

Der internationale Kampf gegen Korruption wird meist auf der juristischen Ebene ausgefochten. Der Hauptgedanke ist: „Compliance“, „Du darfst nicht ... sonst gehst du ins Gefängnis!“ Dies ist ein juristisch netter Gedanke, aber in Ländern, in denen es leicht ist, den zuständigen Staatsanwalt oder Richter zu bestechen, kommt man damit nicht weit.

Max Burger-Scheidlin hat aufgrund seiner internationalen Erfahrungen mit Korruption den zentralen Gedanken von der juristischen, auf die wirtschaftliche und hands-on Business verlagert. Seine Überschrift lautet: „Erhöhe Deine Profite – durch Nicht-Korruption“. Zunehmend sind Institutionen an dieser neuen Linie interessiert. In den letzten Jahren wurde Max Burger-Scheidlin u.a. eingeladen in London, Usbekistan, Spanien, Serbien, Turkmenistan, Ukraine, Thailand, Brasilien und Malaysia Vorträge zu halten. Unter anderem baten auch internationale Organisationen wie die OSZE, EBRD, UNODC Burger-Scheidlin um Vorträge. 2020, wegen COVID, war manches online u.a. in Kyrgystan, den Philippinen, Vietnam etc.

Seit Juni 2021 scheint das ICC HQ in Paris an dieser Idee interessiert zu sein und überlegt, wie man zusätzlich zu allen „Advocacy“ Arbeiten auf diesem Gebiet bei der UNO, OECD, UNCAC etc. auch die praktische Seite v.a. in „schwierigen Ländern“ stärken kann.

Es werden eine Reihe von Schritten überlegt

- Überarbeitung der alten Broschüre „A Business Case against Corruption“ durch Max Burger-Scheidlin
- Praktische Umsetzung dieser Ideen gemeinsam mit ein paar sehr aktiven NCs in schwierigen Ländern, die sich v.a. praktische Serviceleistungen für KMUs leisten
- Einbeziehung der „International Crisis Group“ in diese Bemühungen
- Präsentation dieser Ideen beim kommenden „World Chamber Congress“ Ende November 2021 in Dubai

ICC International Court of Arbitration

Seit Juli 2018 sind die Rechtsanwälte Dr. Gerold Zeiler und Mag. Anne-Karin Grill (als „Alternate“) die österreichischen Mitglieder im ICC Court of Arbitration für die Periode Juli 2018 bis Juni 2021. Beide wurden in unserem internationalen Gremium aufgrund ihrer Einsatzfreude hochgeschätzt. Im Juni 2021 wurden beide um weitere 3 Jahre in ihrer Funktion verlängert.

Wir danken Herrn Dr. Zeiler und Frau Mag. Grill sehr für ihr großes Engagement, zumal die Mitarbeit viel Vorbereitungszeit erfordert und auch die gesamten Reisekosten aus der eigenen Kanzlei finanziert wurden.

Aktive Mitglieder sind eine Bereicherung des Schiedsgerichtshofes und tragen viel zur Qualitätskontrolle bei.

Im Sekretariat des ICC Schiedsgerichtshofes ist Österreich auf der Arbeitsebene stark präsent. Frau Dr. Friederike Schäfer (eine deutsche Staatsbürgerin) wechselte im Juli 2015 nach vielen Jahren bei der Kanzlei Torggler in Wien, als Leiterin des deutsch/österreichischen Teams nach Paris.

ICC – Young Arbitrators – YAF

Seit 2021 ist Frau Dr. Tamara Manasijevic (Kanzlei Reiner & Partner, Wien) ICC REGIONAL COORDINATOR FOR CENTRAL AND EASTERN EUROPE

Wir danken ihrem Vorgänger, Dr. Emmanuel Kaufman (damals Kanzlei Knoetzl) für seinen großen Einsatz für YAF.

Beteiligung von österreichischen Unternehmen und Juristen an internationalen ICC Schiedsverfahren 2020

2020 nahmen 27 österreichische Unternehmen an ICC Schiedsverfahren teil. (zum Vergleich: 232 Parteien kamen aus den USA, 83 Deutschland, 112 aus Italien, 125 aus Spanien, 150 aus Brasilien und 80 aus China). Das heißt, dass österreichische Unternehmen proportional zur Volkswirtschaft mehr ICC Schiedsklauseln in Ihre Verträge aufnehmen (Promotions-Arbeit von ICC Austria).

In 13 Verfahren war Österreich Schiedsort eines internationalen Verfahrens.

Viele österreichische Rechtsanwälte und manche Professoren sind als Schiedsrichter in ICC Verfahren tätig. 2020 waren es 36.

Was ICC Austria zu schaffen macht ist, dass der ICC Schiedsgerichtshof zunehmend versucht, Schiedsrichter direkt ohne Einbindung von ICC Austria zu ernennen. Dies widerspricht aus Sicht von ICC Austria den Verhandlungsprotokollen und internen Zusagen der ICC vor Verabschiedung der Regeln über Schiedsrichterbestellungen gemäß der ICC Schiedsordnung aus 2012.

ICC Austria wurde 2017 18mal eingeladen, Schiedsrichter an den ICC Court of Arbitration zu nominieren. 2019 und 2020 waren es je 10mal.

Zunehmend striktere Compliance, Steuer- und Basel Vorschriften

ICC Austria will sich (via ICC HQ) auf der Makroebene zunehmend der Vereinfachung von internationalen Regeln widmen. Die zunehmende Regulierung rund um Compliance (Basel IV, Steuern, AML etc.) drängt KMUs Österreichs und der Welt zunehmend aus dem internationalen Handel. KMUs bestreiten aber ca. 1/3 des Welthandels und sind die größten Arbeitgeber weltweit.

Wegen bürokratisch schwierigen „Compliance-Regeln“ werden viele Geschäfte, speziell mit „schwierigeren Ländern“ nicht abgeschlossen, obwohl sie wirtschaftlich Sinn machen würden. Daraus entsteht der sogenannte „Trade Finance Gap“ – nach Berechnungen der Weltbank global ca. \$1,3 Trillionen, für Afrika rund \$ 360 Milliarden – Geschäft, das eigentlich solide ist, aber wegen überstrenger Compliance etc. Vorschriften keine Finanzierung findet und daher nicht durchgeführt wird. Banken wagen daher aus Angst v.a. vor US-Strafen keine Finanzierung. Das hat aber zur Folge, dass viele Arbeitsplätze quer durch Afrika nicht neu geschaffen werden, bzw. bestehende Arbeitsplätze wackeln oder eliminiert werden. ...und viele Arbeitslose suchen dann ihr Heil in der Flucht nach Europa...

2.3 AKTUELLES AUS DER TAGESARBEIT VON ICC AUSTRIA

Kleine Statistik: 2020 11 neue Mitglieder
 10/2021 11 neue Mitglieder

116 österreichische Delegierte in 13 ICC Kommissionen bzw. deren rund 35 Task Forces. Im Berichtszeitraum konnten wir 3 neue österreichische Delegierte in die international besetzten ICC Arbeitsgruppen in Paris entsenden.

2020: 68 Seminartage, sowie 12 Tage - international Konferenzen + Workshops, an denen Mitarbeiter aus Export- und Importfirmen, Banken, Speditionen sowie Rechtsanwälte aus über 60 Ländern teilgenommen haben. Hinzu kamen noch 74 In-House Schulungen.

2021 stehen wir bis Anfang November bei 84 Seminaren (davon 74 online), sowie 14 Tagen internationale Seminare und Konferenzen und 27 In-House Schulungen.

Dr. Max Burger-Scheidlin, Mag. Paulus Krumpel, Mag. Angelika Zoder, Ass. Jur. Eleonore Treu hielten fast 100 Vorträge zu verschiedenen ICC Themen in Österreich aber auch international.

Finanzielle Gebarung 2020 und 2021

Der „Incoterms-Boom“ zog sich auch ins Jahr 2020 – bis am 16. März 2020 der Lockdown durch „COVID-19“ kam. Von einem Tag auf den anderen fielen sämtliche Seminare, Konferenzen und Veranstaltungen aus.

Nach einer ersten kurzen Schockstarre bemühte sich ICC Austria seine Seminare online anzubieten. Einige technische Vorarbeiten waren bereits gemacht und eine spezielle Seminar-APP bereits entwickelt worden. Diese technischen Voraussetzungen mussten dann unter großem Aufwand schnellstmöglich an die neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Ab Ende April bot ICC Austria kostenfrei Webinare an, um auch die ICC Stammklientel ihrerseits aus dem Lockdown zu holen. Wir konnten wegen Covid im Juni 2020 unsere größte Veranstaltung im Jahr, die Trade Finance Week (95% Besucher kommen aus dem Ausland) nicht veranstalten. Auch die Konferenz über Sanktionen & Embargos Anfang November und die Trade Finance Praktiker-Woche im November 2020 konnten nicht wie gewohnt abgehalten werden, sondern lediglich in „abgespeckter“ Form als Webinare. Zu beiden Veranstaltungen kommen überwiegend Teilnehmer aus dem Ausland. Im Herbst konnten wir einiges durch zahlreiche Onlineveranstaltungen wieder aufholen, das Jahr 2020 wurde jedoch aufgrund der außergewöhnlichen Umstände mit einem Verlust abgeschlossen.

Unsere Rechnungsprüfer, Dr. Wulf Hauser und Dr. Christoph Liebscher, haben am 21. Oktober 2021 und am 5. November 2021 in unsere Bücher, die Bilanz und die Buchhaltung, die von der Steuerberatungskanzlei KPMG geführt wird, Einsicht genommen und alles für in Ordnung befunden.

2021 war bisher positiv durchwachsen. Wir spüren COVID nach wie vor, merken aber, dass das Seminargeschäft, insbesondere seit September wieder etwas Fahrt aufnimmt. Bis dahin haben wir ausschließlich Online-Veranstaltungen abgehalten. Wir erfahren immer wieder, dass Unternehmen face-to-face Seminare bevorzugen – zumal die Gruppendynamik und Interaktivität viel besser ist und man auch offener mit vertraulichen Fragen an Vortragende umgehen kann.

Unsere internationalen Konferenzen sind online erfreulich gelaufen. Die „Trade Finance Week 2021“ mit 120 zahlenden Teilnehmern pro Tag oder die neuen ISDGP (Bankgarantien-Guidelines) mit über 100 Teilnehmern.

Wir sind zuversichtlich, dass wir das Jahr 2021 mit einer „schwarzen Null“ abschließen werden.

Aussichten für die Zukunft:

Das Schicksal von ICC Austria ist sehr stark mit der Volatilität des internationalen Handels verbunden. Die Nachfrage nach Seminaren bei ICC Austria könnte fast als ein Frühindikator der zu erwartenden Wirtschaftsentwicklung gewertet werden. Je nach der internationalen Konjunktur, bzw. der Erwartungshaltung für die nahe Zukunft, werden auch unsere Resultate sein. Wir passen unsere Programme laufend den neuen Herausforderungen an und haben neue Themen mit Erfolg in unser Programm aufgenommen.

Die Beratung und Fokussierung von Import-Export-Managern betreffend Außenhandel und Recht wird unsere Kernaufgabe bleiben. Es ist uns wichtig, Anbieter von kompletten und praxisnahen Lösungen für die juristischen und semi-juristischen Anliegen der Export- und Importmanager zu sein. Unser globales Netzwerk an Bankern, Logistikexperten, Rechtsanwälten, Sicherheitsspezialisten, Detektiven steht ICC Austria Mitgliedern zur Verfügung.

Unsere Themen sind auch in Zukunft: Export-Import-Vertragsrecht, Steuern, Sanktionen und Embargos, internationale Anlagebauverträge, internationale Streitprävention und –Beilegung, Trade Finance. Dokumentenakkreditive, Bankgarantien, Anlagenbau und Finanzierung, Supply Chain Management etc.

Selbstregulierung der Wirtschaft – bringen Sie sich als Unternehmer ein!

Helfen Sie bei der Erarbeitung weltweit einheitlicher Regeln für internationale Geschäfte!

Um mit einem Beispiel zu beginnen: vor 80 Jahren hat ICC (gestützt auf das Wissen vieler Unternehmer) die ersten INCOTERMS herausgebracht. Diese wurden ca. alle 10 Jahre an die neuesten technischen und geschäftlichen Usancen angepasst. Heute werden Incoterms in internationalen Verträgen mit einem Warenwert von ca. US\$ 14 Trillionen/Jahr verwendet – und es gibt weltweit kein Gesetz dazu.

Das heißt: solide, international abgestimmte Selbstregulierung der Wirtschaft funktioniert. Wenn eine Selbstverpflichtungsklausel einmal in einen Vertrag aufgenommen ist, ist sie verbindlich und ist vor allen Gerichten dieser Welt einklagbar. Da sie weltweit uniform sind und es auch eine gute internationale Literatur dazu gibt, ist auch ihre Auslegung mehr oder weniger uniform. Dies ergibt eine weltweite Rechtsicherheit – und keine Schlupflöcher!

Vor 10 Jahren hat (nach obigem Beispiel) die ICC neue Bankgarantieregeln (URDG 758) herausgebracht. Derzeit werden diese bei internationalen Geschäften mit einem Volumen von ca. US\$ 3,5 Trillionen verwendet.

Voraussetzung, dass die Erarbeitung z.B. der Incoterms klaglos funktioniert, ist eine starke Fragmentierung des Marktes (kein „Mitspieler“, kein Unternehmen darf den Markt dominieren). Solange Staaten für intensiven Wettbewerb durch ein international vernetztes, sehr strenges Kartellrecht sorgen, kann die ICC für viele Sektoren Selbstregulierungssysteme erstellen, die den Vorteil haben, praxisnahe zu sein. Derartige Systeme können in relativ kurzer Zeit erarbeitet und laufend an sich verändernde internationale Usancen und Rahmenbedingungen angepasst werden. Auch müssen dann Unternehmen im internationalen Handel nicht die Vorschriften von vielleicht 200 Staaten erlernen, es würde genügen, das Regelwerk der ICC zu kennen.

Die international tätige Wirtschaft benötigt, dort wo eine Selbstverpflichtung funktioniert, keine staatlichen Regeln. Helfen auch Sie, mit ihrem praktischen Wissen als Unternehmer mit, möglichst viele Themen durch Selbstregulierung zu lösen. ICC bietet dazu die globale Plattform.

Daher ist es wichtig, dass sich das Top-Management unserer österreichischen Unternehmen und Mitgliedsfirmen stärker bei der ICC weltweit bzw. bei ICC Austria involviert.

2.4 GLOBALE AKTIVITÄTEN DER ICC

Persönlichkeiten an der ICC Spitze in Paris



Chairman Mr. Ajay BANGA (seit Juli 2020); is chief executive officer of Mastercard and a member of its board of directors. Prior to Mastercard, Mr Banga served as Chief Executive Officer of Citigroup Asia Pacific, and served as a member of President Obama's Commission on Enhancing National Cybersecurity and a past member of the US President's Advisory Committee for Trade Policy and Negotiations. He is also a member of the board of overseers of the Weill Cornell Medical College, and a director of Dow Inc. and member of its compensation and governance committees.



Honorary Chairman Paul Polman (seit Juli 2020), früherer CEO, Unilever, Niederlande. Polman gilt als global anerkannter Unternehmer und Vorreiter für Nachhaltigkeit, die er beim Konsumgüterhersteller Unilever im Kerngeschäft verankert hat.

Er war als Mitglied des vom UN-Generalsekretär eingesetzten High Level Panels an der Ausarbeitung der UN-Nachhaltigkeitsziele aktiv beteiligt und wurde dann zum UN SDG Advocate für die Erreichung der weltweiten Ziele ernannt.

Vicechairs sind



Maria Fernanda GARZA, First Vice-Chair (seit Juli 2020)

Ms Garza has served as an ICC Executive Board member since 2014 and is the ICC Regional Coordinator for the Americas and a member of the governing body of the ICC International Court of Arbitration. A strong advocate of business ethics and corporate governance standards, Ms Garza was Chair of ICC Mexico until June 2020 and is a former member of the International Affairs Advisory Committee of the Ministry of Labour and former member of the National Advisory Committee of ACLAN. Ms Garza was Vice-President of the Confederation of Employers of the Mexican Republic (Coparmex) and was also a member of the Compliance Committee of Infonavit. She is a Board Member of the Corporate Responsibility Alliance AliaRSE and was a member of the Corporate Responsibility Network of the Business and Industry Advisory Committee to the OECD.



Yassin AL SUROOR (seit Juli 2018), Saudi-Arabien

Ist Gründer und Executive Chairman der A'amal Group; weiters Board Member zahlreicher regionaler und internationaler Unternehmen.

Er ist Chair der A'amal Foundation und Chair von A'amal Capital Limited. Auch ist er Mitglied des Executive Committee of ICC World Chambers Federation und Chair von Saudi ICC.



Cherie NURSALIM, *Vice-Chair (since July 2020)* was elected ICC Vice-Chair on 29 May 2019 having served as a member of the ICC Executive Board since 2013. Ms Nursalim is Vice-Chair of GITI Group, Singapore, a diversified group with real estate development, manufacturing and consumer lifestyle presence partnering with world-renowned brands throughout the Asia Pacific region. A member of several boards including, Publicis Groupe, the ICC Research Foundation and the ICC Academy, Ms Nursalim also serves on the Business and Sustainable Development Commission global Blended Finance Taskforce and the Women's World Banking Southeast Asia Advisory Council, and sits on the Leadership Council of the United Nations global initiative Sustainable Development Solutions Network.



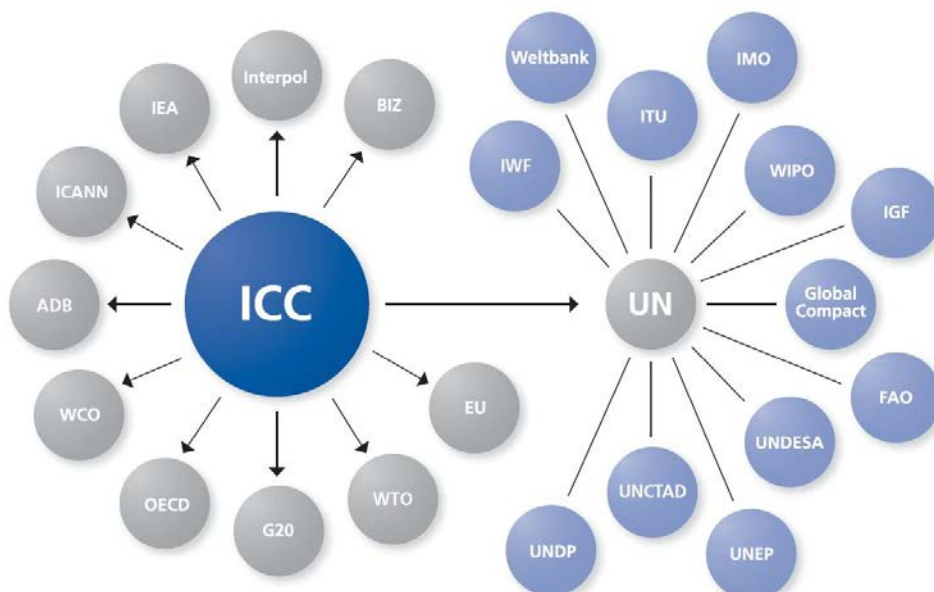
ICC Generalsekretär (seit April 2018) - Mr. John Denton, Australien
Denton ist Jurist, war Partner & CEO von Corrs Chambers Westgarth, einer führenden Anwaltskanzlei in Australien, Mitglied des ICC G20 CEO Advisory Group; Chairman von Business Council of Australia - Global Engagement Taskforce; Vorstandsmitglied von Asialink; founding member, Australia-China CEO Roundtable meetings. Zu den Mandanten Mr. Dentons zählten die bekanntesten Unternehmen Australiens sowie Regierungen und internationale Organisationen. Denton gehörte seit Juli 2016 dem ICC-Präsidium als Vizepräsident an.

Aktivitäten der ICC international 2020 + 2021

Die ICC arbeitet auf ihrer politischen Schiene für starke, positive Rahmenbedingungen für die weltweite Wirtschaft. Denn stabile Rahmenbedingungen sind die Basis für Investitionen und nur Investitionen schaffen nachhaltig gut zahlende Arbeitsplätze.

Die ICC ist das Bindeglied zwischen der Wirtschaft und den internationalen Institutionen (u.a. UN, WTO, G20 etc.).

Zusammenarbeit mit zwischenstaatlichen Organisationen



Die ICC als die größte, weltweit tätige, alle Branchen umfassende in mehr als 130 Ländern vertretene private Wirtschaftsorganisation, deren vorrangiges Ziel die Förderung des grenzüberschreitenden Handels und der Investitionen, sowie die Unterstützung von Unternehmen, sich den Herausforderungen und Chancen der Globalisierung zu stellen, ist, stellt sich gerade jetzt in der – auf Grund der hohen Staatsschulden und dem „quantitative Easing“ – andauernden makroökonomischen Krise einer ihrer wichtigsten Herausforderungen. Der Kampf gegen starke Tendenzen zu Protektionismus, Währungsmanipulationen und Abschottung der Märkte (USA, Brexit, Gelbwesten, Türkei, China-USA, etc.) ist uns ein großes Anliegen – denn auch in der Zeit von 1870 bis 1910 haben ähnliche zuerst Tendenzen, dann Politik, die Basis für erst wirtschaftliche, dann politische Ungleichgewichte gelegt, die letztlich in der Destruktion des 1. Weltkrieges geendet haben.

2020 – 2021 – STRATEGISCHE PRIORITÄTEN DER ICC WELTWEIT

Die ICC hat daher weiterhin als oberste Priorität auf ihrer Agenda

- Die Vorteile einer offenen globalen Wirtschaftsgemeinschaft nach einheitlichen Regeln der WTO aufzuzeigen
- Protektionistischen Tendenzen – wo immer sie auch auf der Welt beginnen – entgegenzutreten
- Zu helfen, bürokratischen Hindernissen für den internationalen Handel abzubauen
- Regulatorische Systeme zu vereinfachen
- Trade Finance (v.a. auch für Klein- und Mittelunternehmen) grenzüberschreitend sicher zu stellen
- Die Wirtschaft davon zu überzeugen, dass Umweltschutz und nachhaltig ethisches Handeln auch im eigenen egoistischen Interesse der Wirtschaft ist (weniger Kosten für Rohmaterialeinkäufe, attraktiverer Arbeitgeber in der Jagd nach den „besten Köpfen“, etc.)
- Dies alles kombiniert mit:
 - Der klaren Überzeugung, dass die Wirtschaft sich stark für den Umweltschutz, die Energiewende, für sozialverträgliches, ethisches und nachhaltiges Handeln einsetzen, und weltweit die Korruption als größten Verursacher von Armut bekämpfen muss.

DER ICC SCHIEDSGERICHTSHOF

Der im Jahre 1923 gegründete Internationale Schiedsgerichtshof der ICC repräsentierte auch 2020 und 2021 das weltweit größte und vertrauenswürdigste System zur Streitbeilegung in der Geschäftswelt. (Studie der Queen Mary's University, London)

Vielfältige Aufgaben des ICC Court of Arbitration

Der ICC Schiedsgerichtshof bietet nicht nur Schiedsgerichtsbarkeit an, sondern gemeinsam mit den diversen ICC Spezialkommissionen eine Reihe weiterer Streitbeilegungsmechanismen

- Mediation
- Schlichtung
- Expertengutachten
- Dispute Boards bei z.B. Großbaustellen
- „Emergency Arbitrator“
- DOCDEX bei Streitigkeiten aus Trade Finance (Akkreditiven, Bankgarantien, etc.)
- Schlichtungsstelle bei Streitigkeiten aus Incoterms

Der ICC Schiedsgerichtshof dient seit nun bereits 98 Jahren der Beilegung von grenzüberschreitenden Konflikten zwischen Geschäftspartnern rund um den Globus. Fachkundige Schiedsrichter aus 92 Ländern spiegeln das Know-how aus ebenso vielen Rechtsräumen wider; ein Sekretariat mit Mitarbeitern aus 15 Ländern und der Fähigkeit, Verfahren in zwanzig Sprachen abzuwickeln, überwacht nicht nur die Einhaltung der Schiedsgerichtsregeln, sondern ist auch Gesprächspartner und manchmal letzte Hilfe für Unternehmen. Über 26.000 Fälle wurden über die Jahre dem ICC Schiedsgerichtshof zur Streitbeilegung vorgelegt.

2020 war ein Rekordjahr. Es wurden 929 Schiedsgerichtsfälle beim ICC Court eingebracht, sowie 77 Fälle beim ICC International Centre of ADR.

An den Verfahren waren Parteien aus 145 Ländern beteiligt. Die Teilnahme von Staaten (34) und staatlichen Unternehmen (194) ist auf 20% aller Streitparteien gestiegen.

Die USA stellten die meisten Parteien (232) gefolgt von Brasilien (150), Frankreich (125), Spanien und Italien (jeweils 112). Indien stellte 79, China 80 und Österreich 27 Streitparteien.

Die **SchiedsrichterInnen** stammen aus 92 Ländern: Europa (58%); Lateinamerika (15%), Asien (12%), Nordamerika (13%), Afrika (2,3%). Der Anteil der Frauen lag bei 23,4%.

Weitere geografische Verbreitung des ICC Schiedsgerichtssystems

In den letzten Jahren ist es dem Schiedsgerichtshof gelungen, die Verbreitung der ICC Schiedsgerichtsbarkeit besonders in Amerika, Asien und dem Mittleren Osten voranzutreiben. Es wurden Niederlassungen des Courts in Hongkong, Shanghai, Singapur, Abu Dhabi, Rio de Janeiro und New York gegründet, um der wachsenden Bedeutung dieser Märkte Rechnung zu tragen.

ICC BANKING COMMISSION – für ICC Austria wichtig

Die ICC Banking Commission spezialisiert sich auf Themen rund um International Trade Finance und befasst sich mit Akkreditiven, Bankgarantien, Bank Payment Obligations, Forfaiting, aber auch neuere Themen rund um Supply Chain Finance, Geldwäsche im Handelsfinanzierungsbereich, Sanction Clauses, Proliferation Finance, sichere (e-)Dokumente und elektronische Abwicklung der Supply Chain werden aufgegriffen etc.

Neustrukturierung der ICC Banking Commission

Im Zuge der Neuausrichtung und Modernisierung der ICC unter Secretary General John Denton, wurde nunmehr auch die Banking Commission strukturell neu organisiert. Als neues Führungsorgan wurde das Steering Committee eingesetzt, welches das Executive Committee sowie das Advisory Committee in seinen Funktionen ablöst.

Das neue Steering Committee setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Chair

- **Lynn Ng**, Global Head of Commodities, Food and Agri, ING (Netherlands)

Vice Chairs

- **Mencia Bobo**, Global Head of Trade & Working Capital Solutions, Santander Corporate & Investment Banking (Spain)
- **Marilyn Blattner-Hoyle**, Global Head of Trade Finance, AIG (UK)
- **Merlin Dowse**, Global Trade Product Manager, J.P. Morgan (USA)
- **Yina Fu**, Head of Financial Ecology Solutions, Alibaba B-To-B Business Group (China)
- **Andrew Kigira**, Group Head of Trade Products, Equity Bank Ltd (Kenya)
- **Maria Jose Llabot**, Head of International, Banco de la Provincial de Córdoba (Argentina)

- **Surath Sengupta**, Managing Director & Global Head - FI, Portfolio & Distribution, HSBC (UK)
- **Louise Taylor-Digby**, Head of Global Trade Strategy, SWIFT (Singapore)
- **Florian Witt**, Managing Director, Divisional Head, International Banking and Corporate Banking; Member of the Group Business Executive Committee, ODDO BHF (Germany)
- **Xu Jun**, Deputy General Manager, Global Transaction Banking, Bank of China (China)

Gleichzeitig wurden einheitliche, für alle ICC Commissions, geltende Terms of Reference geschaffen.

Nach einer notwendigen Überprüfung bleiben die meisten Arbeitsgruppen innerhalb der Banking Commission erhalten, werden aber jetzt, wie von den Terms of Reference vorgesehen, mit strengerer Ergebnisorientiertheit geführt.

ICC Banking Commission Opinions

Besondere Wertschätzung erfahren nach der Neuausrichtung nunmehr die ICC Banking Commission Opinions. Dabei handelt es sich um einen kostenfreien Service, bei welchem ein hochrangiges Expertengremium Stellung nimmt zu Konfliktfällen zwischen einzelnen Banken im Bereich Trade Finance. Zwar sind diese Opinions nicht rechtsverbindlich, sie können aber sehr viel zur friedlichen Beilegung strittiger Fragen der Praxis beitragen. In vielen Fällen verhindern sie den Gang zu Gericht.

Wurden bisher Opinions gesammelt und nur zwei Mal im Jahr veröffentlicht, wird dies nunmehr vier Mal im Jahr der Fall sein, was die Zeit, bis die Banken eine Entscheidung erhalten halbiert.

Digital Standard Initiative

Das Thema Digitalisierung ist auch im Bereich der Handelsfinanzierung ein aktuelles und mit vielen verschiedenen Aspekten versehen.

Um der Wichtigkeit des Themas Rechnung zu tragen und eine gemeinsame Schnittstelle zu schaffen, gibt es nunmehr die Digital Standards Initiative (DSI) mit Sitz in Singapur.

Ziel der DSI ist es die verschiedenen Aspekte und Hürden auf dem Weg zu völlig digitalisierten Handelsfinanzierungen zu identifizieren und Wege zu finden, wie man diese am besten abbaut.

- UNCITRAL Model Law on Electronic Transferable Records (MLETR)

Ein besonders wichtiger Baustein dabei wäre die Umsetzung des Model Law on electronic transferable records in nationales Recht möglichst vieler Länder. Konnossemente (Bills of Lading) und Orderpapiere, wie zum Beispiel der Wechsel haben eine dingliche Wirkung, welche in der jeweiligen Rechtsordnung verankert sein muß. So lange die jeweilige nationale Rechtsordnung die dingliche Wirkung der elektronischen Version des Konnossements oder des Wechsels als funktionales Äquivalent eben nicht anerkennt, bleibt die Digitalisierung dieser absolut zentralen Dokumente in der Handelsfinanzierung zum Beispiel bei einem Dokumentenakkreditiv auf der Strecke.

- Gerade dieser Umsetzung hat sich die DSI weltweit verschrieben, um papierlose Handelsfinanzierungen zu ermöglichen.

Weitere aktuelle Projekte der Banking Commission:

- **ISDGP – International Standard for Demand Guarantee Practice**

Ähnlich der ISBP für die UCP600, gibt es nunmehr seit Mai diesen Jahres die International Standard Demand Guarantee Practice, welche zum einen die praktische globale Garantiepraxis darstellt und zum anderen als Interpretationshilfe für die URDG 758 gesehen werden kann.

- **Uniform Rules on Digital Trade Transaction**

Ebenfalls neu erschienen sind nun die URDTT. Herzstück ist die sogenannte digital trade transaction, die eine electronic payment obligation enthält. Gemeint ist ein rein elektronisches Zahlungsverprechen, welches eben auch technologieneutral aber in jedem Fall elektronisch abgewickelt wird. Im Regelwerk vorgesehen ist zudem die Möglichkeit dieses elektronische Zahlungsverprechen durch eine Bank oder andere Finanzinstitution bestätigen lassen zu können.

Im Gegensatz zu den UCP600 für Dokumentenakkreditive oder den URDG 758 für Garantien handelt es sich bei den URDTT um Regeln, die im Moment in der ersten Version verfügbar sind, und jederzeit in einer erneuerten Fassung erscheinen können. Damit soll der Schnellebigkeit des noch in der Entstehung begriffenen Marktes für elektronische Handelsfinanzierungen Rechnung getragen werden.

Um die Vermarktung und allfällige Fallbeispiele, die den Zweck der URDTT besser belegen bzw. darstellen können, wird sich nunmehr eine sogenannte Kommerzialisierungsgruppe kümmern.

- **Issue Briefs**

Ab nächstem Jahr wird die ICC Banking Commission sogenannte Issue Briefs zu entweder sehr aktuellen Themen oder immer wieder aufkommenden Problemen veröffentlichen und diese den Mitgliedern frei zur Verfügung stellen. Als erstes Thema wird es einen Issue Brief zu non-documentary conditions geben. Ziel ist es über die Regelungen der UCP600 und URDG758 aufzuklären oder im Fall aktueller Themen schnellstmöglich Anleitungen und Beratung zukommen zu lassen.

ICC COMMERCIAL LAW & PRACTICE COMMISSION – für ICC Austria wichtig

Die Mitarbeit in dieser Kommission ist nach wie vor von großer Bedeutung von ICC Austria, weil hier wesentliche praxisrelevante Themen diskutiert und Lösungen und Standards erarbeitet werden. Nachdem persönliche Treffen unmöglich waren, ist man dazu übergegangen, diese Meetings online abzuhalten, jedoch die Häufigkeit zu erhöhen. Während früher zwei Mal jährlich Treffen stattfanden, wird dies nun im vierteljährlichen Rhythmus online gemacht.

Dabei hat sich gezeigt, dass bei allen damit verbundenen Schwierigkeiten die Teilnahme vieler Ländervertreter aus Lateinamerika, Afrika und Asien deutlich gestiegen ist, weil die hohen Reisekosten und langen Anreisezeiten wegfallen. Hier werden neue Themen eingebracht, insbesondere in dem Bereich Start-ups in Entwicklungsländern, Musterverträge für diese Mini-Gesellschaften, die oft nur aus wenigen Personen bestehen und in noch weniger entwickelten Rechtssystemen tätig sind.

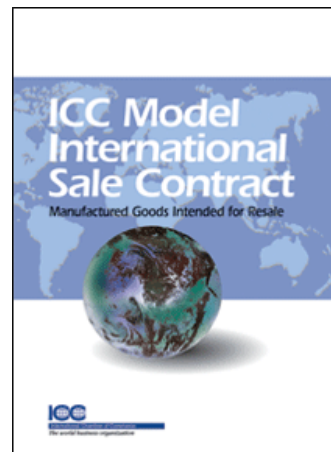
Daneben wurden der „Guide on Transport“ als Ergänzung zu den Incoterms® 2020 vorbereitet und – was relativ neu ist – viele Berichte aus dem Bereich Lobbying, elektronische Verträge, Zoll- und Steuerthemen etc. eingebracht. ICC HQS in Paris bringt sich verstärkt in internationale Gremien und Institutionen ein und möchte hier Kooperationen forcieren und alle existierenden Kommissionen einbinden, was teilweise informativ ist, aber auch oft mit sehr klaren Umsetzungsforderungen an die Nationalstellen kombiniert wird, die nicht notwendigerweise einkommensmaximierend sind. (Beispiel Kooperationen im Bereich Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion, neue Tools um den „ökologischen Fußabdruck von Unternehmen“ zu bewerten wie SME360x).

ICC Musterverträge und Musterklauseln:

Die ICC Musterverträge sind im internationalen Wirtschaftsleben nahezu unentbehrlich geworden und stellen für Unternehmen, Anwälte und Berater eine unschätzbare Hilfe beim Entwurf von Verträgen dar.

Englische Musterverträge der ICC können somit von jedem Unternehmen als Grundlage genutzt und seinen jeweiligen Bedürfnissen entsprechend angepasst werden. Dies führt zu einer erheblichen Verkürzung der Vertragsverhandlungen zwischen den Vertragsparteien.

Um modernen Anforderungen gerecht zu werden, sind die ICC Publikationen nun nicht nur als gedruckte Publikation zuzüglich USB Stick mit kopierfähigen Dokumenten erhältlich, sondern können auch als E-Books bestellt werden. Hier besteht große Kundennachfrage, denn der Versand von Publikationen wird als zu langsam und ineffizient empfunden. In diesem Zusammenhang bereitet ICC Austria gerade ein verbessertes System für das Herunterladen von E-Books vor. Dank der ICC-Musterverträge kann der internationale Waren- und Dienstleistungsaustausch schneller, kostengünstiger und sicherer abgewickelt werden. Nachfolgend die aktuell erhältlichen ICC-Musterverträge (in englischer Sprache):



- ICC Model Mergers & Acquisitions Contract (2004)
- ICC Model International Trademark Licence (2008)
- ICC Model International Transfer of Technology Contract (2009)
- ICC Model International Franchising Contract (2011)
- ICC Model International Sale Contract (2013)
- ICC Model Commercial Agency Contract (2015)
- ICC Model Occasional Intermediary Contract/ Non-circumvention and Non-disclosure (2015)
- ICC Model Contract Selective Distributorship (2016)
- ICC Model Contract Consortium Agreement (2016)
- ICC Model Contract on Distributorship (2016)
- ICC Model Confidentiality Agreement (2016)
- ICC Model Contract International Consulting Services: Expanding into a new market (2017)
- ICC Short Form Model Contracts - International Commercial Agency and Distributorship (2017)
- ICC Model Contract – Joint Venture (2017)
- ICC Model Subcontract (2018)
- ICC Model Turnkey Contract for Major Projects - 2020 Revision (2020)

PRÄVENTION VON WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Commercial Crime Services (CCS)

Die CCS in London mit ihren Spezialeinheiten International Maritime Bureau (IMB), Financial Investigation Office (FIB) und dem Counterfeiting Intelligence Bureau (CIB) bekämpft alle Formen von Wirtschaftskriminalität und setzt dabei auf Prävention und Information.

Das zum IMB der ICC gehörende Piracy Reporting Centre in Kuala Lumpur ist führend im Kampf gegen die Seepiraterie. Nicht nur die Schifffahrtsindustrie, sondern auch weltweite Strafverfolgungsbehörden nutzen dessen Datenmaterial.

Fraudnet

ICC Commercial Crime Services (CCS) hat ein internationales Netzwerk, das Rechtsspezialisten in den Bereichen Wirtschaftskriminalität, Produktfälschungen und Betrug zusammenführt und erhofft sich dadurch einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen Betrugereien, Geldwäsche und Cybercrime zu

leisten. CCS erhält zahlreiche Anfragen von Unternehmen, die vermuten, Opfer von Betrügereien geworden zu sein. Oftmals wissen diese nicht, an wen sie sich zur Rechtshilfe und Wiederbeschaffung ihrer Vermögenswerte wenden sollen. Mit Hilfe der Experten von Fraudnet kann CCS hier an Rechtsberater mit Detailkenntnissen in den jeweiligen Bereichen verweisen. Da alle Experten in diesem Netz verbunden sind kann auch rasch ein Fall von einer Jurisdiktion an eine andere übergeben werden.

Das Problem dahinter ist, dass sich cash-reiche Betrüger heute die besten Anwälte leisten und mit gefinkelten Winkelzügen Verfolger oft ins Leere laufen lassen. Aber gerade im Bereich der Kriminalität ist es äußerst wichtig, dass Straftaten sofort und effizient verfolgt werden. Die üblichen anwaltlichen Erstschritte, wie Aufforderung an den Täter das Geld zurückzuzahlen, warnt diesen nur und gibt ihm Zeit, seine unsauberen Gelder über mehrere Grenzen zu verschieben.

Das österreichische Mitglied ist Frau Mag. Bettina Knötzl, Kanzlei Knötzl & Partners, Wien

Projekt – „ICC Corruption Reporting Center“

Die ICC stellte zur Hilfe bei der Umsetzung das Projekt eines „ICC Corruption Reporting Centers“ vor. Hier sollen Unternehmen, die über Aufforderungen zur Schmiergeldzahlung Kenntnis erlangen, aber zu wenig Beweise haben, um dies überzeugend vor Gericht zu bringen, Fälle melden können. Ziel der ICC ist es, diese Fälle aus aller Welt zu sammeln und wenn die Klagen über eine bestimmte Abteilung in einem gewissen Ministerium im Lande X zunehmen, politisch zu intervenieren und die Fälle publik zu machen.

ICC – KOMMISSIONEN & ARBEITSGRUPPEN

- Handels- und Investitionspolitik
- Zoll- und Handelserleichterungen
- Handelsrecht und –praxis
- Bankenrecht und –praxis Wettbewerbsrecht und –praxis
- Steuerfragen
- Schutz geistigen Eigentums (IP)
- Digital Economy Umwelt- und Energiepolitik
- Corporate Responsibility und Korruptionsbekämpfung
- Schiedsgerichtsbarkeit
- Marketing, Werbung und Vertrieb

ICC BEFASST SICH MIT FOLGENDEN GLOBALEN POLITISCHEN THEMEN

WTO Reform

- Die WTO ist wichtig, braucht aber dringend Reformen
- Das Schiedsgericht der WTO

Digitale Wirtschaft

- Digitaler Aussenhandel – paperless trade
- eUCP 2.0 – für Dokumentenakkreditive
- Digitalisierung des Konnosaments
- Digitalisierung der Handelsfinanzierung
- Künstliche Intelligenz verstehen

Intellectual Property

- IP Roadmap
- Bewertung von IP Rechten in Unternehmen
- Industrie 4.0 – und gewerbliche Schutzrechte

Wirtschaft & Ethik

- Nachhaltigkeit und EU Kartellrecht
- Zielkonflikt Nachhaltigkeit
- ICC Kodex betr. Umgang mit Interessenkonflikten

Marketing & Advertising

- ICC unterstreicht Freiheit kommerzieller Kommunikation
- globaler Kodex für Marktforschung
- ICC-Hinweise zur kinder- und jugendbezogenen Werbung
- Neuer ICC-Verhaltenskodex für Marketing und Werbung

Umweltmanagement und Energie

- Sustainable Development Goals (SDG)
- das Pariser Klimaabkommens – und globale Konsequenzen
- COP26 – UN Klimakonferenz 2021 – Nachhaltigkeit vorantreiben

Olso Peace Award – Business for Peace

World Chambers Federation (WCF)

- ICC World Chambers Congress - 2019 in Rio de Janeiro
- ATA Carnets
 - o ATA Carnet – Digitalisierung
- Ursprungszeugnisse
 - o WCF-Webseite zur Überprüfung von Ursprungszeugnissen
 - o WCF – International Certificate of Origin (CO) Accreditation Chain

ZUSAMMENFASSUNG

Durch politische Interventionen, Schnellschüsse, Protektionismus glauben Regierungen vielfach den „schnellen Weg zum Heil finden zu können“. Sie möchten nicht wahrhaben, dass oft ihr eigenes Tun – oder NICHT-Tun – erst zu vielen Problemen geführt hat.

Wenn man z.B. vergleicht was sich über die letzten 55 Jahre in Kenia und Südkorea verändert hat, realisiert man was auch schon kleine Fehlentscheidungen (oder auch Nicht-Entscheidungen) langfristig bewirken.

Süd-Korea, das ärmste Land Asiens nach 1955, gehört heute zu den reichen Nationen, Kenia ist im Ranking drastisch zurückgefallen. Es war das reichste Land Afrikas nach der Dekolonialisierung. Sein „Reichtum“ liegt wahrscheinlich auf Konten zwischen London, Zürich, Dubai und Singapur. Die Lage in Kenia hat sich in den letzten paar Jahren zwar etwas verbessert, Auslandsinvestoren beginnen ein wenig nach Kenia zurückzukehren, aber ohne Korruption könnte Kenia auch zu den reichen Nationen dieser Welt zählen.

Die Themen

- Probleme für international aktive KMUs durch internationale zunehmend strikere Compliance-systeme
- Anti-Korruption in schwierigen Märkten
- Vereinfachung von Regeln – auch Regeln und Handelsbräuchen, die die ICC herausgibt

werden unsere Arbeit als ICC Austria in den nächsten Jahren begleiten und fordern. Dies muss parallel zu unserer Tagesarbeit gehen, der juristischen Begleitung unserer Mitglieder bei Exporten und Importen zu den Themen Vertragsrecht, Exportfinanzierung, Transportrecht, Steuerfragen dazu, Streitvermeidung, Streitbeilegung, Sanktionen & Embargos, Anti-Korruption, Produktfälschungen, Betrugsbekämpfung etc.

Ich möchte meinen Mitarbeitern, für die viele Arbeit und ihren großen Einsatz danken! Gute Ideen zu haben, ist eine Sache, diese aber auch in die Tat umzusetzen, ist die eigentliche Herkulesaufgabe!

Mag. Paulus Krumpel, mein Stellvertreter und Spezialist für Incoterms® und Vertragsrecht,

Mag. Angelika Zoder, Spezialistin für Vertragsrecht, Anlagenbau und Finanzierung,

Ass. Jur. Eleonore Treu, Spezialistin für Trade Finance, Kommunikation und Social Media,

Mag. Doris Feichtl, Organisatorin für Seminare und Veranstaltungen mit Länderschwerpunkt,

Claudia König, unsere Office Managerin, die neben ihren Aufgaben die Inhouse Seminare organisiert,

Verena Weinrath, technische Spezialistin, Organisatorin für Seminare zu Wirtschaftskriminalität,

Katja Ludl, Verrechnung, Buchhaltung, IT, Betreuung unserer Veranstaltungen,

Cennet Aygün, Abwicklerin und Betreuerin der Großkonferenz und vieler Seminare, Verrechnung der Mitglieder,

Petra Wirtl, Abwicklung und Betreuung unserer Veranstaltungen

Denise Schwendenwein, Datenpflege und Recherche.

Ihr

Max Burger-Scheidlin